



Kooperation mit der Provinz Flämisch-Brabant vereinbart

Am 1. Dezember 2016 wurde die Kooperationsvereinbarung mit der belgischen Provinz Flämisch-Brabant in Mannheim unterzeichnet. Es ist die erste bilaterale Kooperationsvereinbarung des Verbandes Region Rhein-Neckar mit einer anderen europäischen Region.

Diese europäische Kooperation ist auch vor dem Hintergrund der angestrebten weiteren Internationalisierung der Europäischen Metropolregion Rhein-Neckar von Bedeutung. Unsere Region verspricht sich von der Kooperation auch eine verstärkte Wahrnehmung auf europäischer Ebene.

Die Provinz Flämisch-Brabant

Flämisch-Brabant liegt in Flandern, einer sehr prosperierenden und wirtschaftsstarke Region, die sich um die Europahauptstadt Brüssel herum erstreckt. Enge Kontakte zur EU sind daher für diese Provinz eine Selbstverständlichkeit, von der auch die Metropolregion Rhein-Neckar profitieren kann. Auf dem Territorium von Flämisch-Brabant liegt auch der internationale Brüsseler Flughafen Zaventem.

Bei der Analyse der jeweiligen Strukturen in beiden Regionen hat sich gezeigt, dass die Wirtschaftsstruktur von Flämisch-Brabant derjenigen der Metropolregion Rhein-Neckar ähnelt.

Aus dem Inhalt

Neue Webseite und Twitter – ein Besuch lohnt!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserer neuen Webseite! Unter der bekannten Adresse – www.vrrn.de – finden Sie gewohnt vielfältige Informationen im neuen Gewand. Auch unser Newsletter Kommunal erscheint nun im HTML-Format und damit in neuem Design.

Ebenfalls freuen wir uns auf Ihren Besuch auf unserem Twitter-Account! Unter @Verband_VRRN informieren wir in maximal 140 Zeichen mindestens einmal täglich über Neuigkeiten und Informatives.

Inhaltsverzeichnis

Kooperation mit der Provinz Flämisch-Brabant	1
Vorwort	2
Kooperation mit der Provinz Flämisch-Brabant	3
Digitale Modellregion	4
Fachtagung Pflegebrufe	4
Neues aus dem Planungsausschuss	6
Landschaftskonzept 2020+	7
Baustellenkoordination	8
Maimarkt Mannheim	9
Fraktionen zum Digitalgipfel	10
Stadt Grünstadt stellt sich vor	12
Europäisches Filmfestival der Generationen	14
Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein-Neckar	14
Rhein-Alpen-Korridor	16
Öffentlichkeitsarbeit	18
Klimaschutzmanagement	20
Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e.V.	21
Aus der Arbeit von MRN GmbH, ZMRN e.V, und Stiftung MRN	22
Personalien/Termine/Impressum/Bildnachweis	24

Vorwort



*Ralph Schlusche,
Verbandsdirektor
Verband Region
Rhein-Neckar*

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die Metropolregion Rhein-Neckar ist dynamisch in das neue Jahr gestartet. Mit 300.000 € fördert das Bundeswirtschaftsministerium aus dem Programm „Modellregionen der intelligenten Vernetzung“ den Aufbau einer „Koordinierungsstelle intelligente Vernetzung“. Diese Koordinierungsstelle wird von Verband Region Rhein-Neckar und Metropolregion Rhein-Neckar GmbH getragen und soll Kompetenzen bündeln und die unterschiedlichsten Akteure an einen Tisch holen.

Als besonderes Highlight in diesem Jahr – zum einen für unsere Region und zum anderen für das Thema Digitalisierung deutschlandweit – freuen wir uns über den Ersten Nationalen Digitalgipfel der Bundesregierung am 12./13. Juni 2017 in unserer Region, in Ludwigshafen. Zum sogenannten „Kanzlerintag“ (13. Juni 2017) wird auch unsere Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel den Digitalgipfel besuchen. Es ist ein starkes Signal für unsere Metropolregion Rhein-Neckar, dass der erste Nationale Digitalgipfel bei uns und von uns mit organisiert stattfinden wird. Im Vorfeld allen an der Organisation und Planung Beteiligten dafür meinen großen Dank!

Neu ist ebenfalls unsere Visitenkarte im Netz. Übersichtlicher, moderner und

immer noch mit vielen Inhalten – unsere neue Webseite ist seit Februar 2017 online. Zusammen mit dem Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. und der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH haben wir nun eine zentrale Präsentation unserer drei Organisationen und „was wir tun“. Ich freue mich auf Ihren Besuch dort und gerne auch auf Ihr Feedback.

Die Digitalisierung und digitale Angebote haben die Chance unseren Alltag zu erleichtern. Unersetzlich bleibt darüberhinaus jedoch das persönliche Gespräch. Herzlich möchte ich Sie daher auch in diesem Jahr an unseren Stand der Region auf dem Maimarkt, vom 29.04. – 09.05.2017, einladen. Es erwartet Sie wieder ein abwechslungsreiches Standprogramm und gerne viele persönliche Gespräche.

Viele weitere Themen präsentieren wir Ihnen auf den kommenden Seiten. Ich wünsche Ihnen dafür eine interessante Lektüre. Für Informationen über unsere Arbeit zwischen den RNI-Erscheinungsterminen können Sie sich – neben unserer Webseite und unserem Newsletter „Kommunal“ – seit 1. März gerne auch bei Twitter informieren: @Verband_VRRN

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Ralph Schlusche

*Titelbild: Vertragsunterzeichnung am 1. Dezember 2016 in Mannheim: Verbandsvorsitzender Landrat Stefan Dallinger (Mitte) und Tom Dehaene, Vizégouverneur für Internationalisierung.
Quelle: VRRN*

Kooperation mit der Provinz Flämisch-Brabant vereinbart

Fortsetzung von Seite 1

Die Provinz zeichnet sich besonders durch ihre ausgeprägte Stärke in den Zukunftstechnologien Life Science, Energiewirtschaft, Cleantech, E-Mobilität/Logistik aus – also Branchen, in denen auch die Metropolregion Rhein-Neckar herausragend aufgestellt ist, so dass sich hier viele Berührungspunkte für Kooperationen ergeben, mit denen die gemeinsamen Stärken noch besser entwickelt werden können.

Inhalt der Vereinbarung

Die Zusammenarbeit soll sich laut Vereinbarung auf solche Themenfelder erstrecken, in denen beide Regionen gut aufgestellt sind und die gemeinsam weiterentwickelt werden können. In der Kooperationsvereinbarung sind explizit folgende Bereiche genannt:

- Mobilität und Logistik
- wirtschaftliche Entwicklung, Clusterpolitik und Innovation
- Gesundheit (Bio-)Pharmazie/ Medizintechnik/Ernährung/Sport/ Gesundes Altern
- Informations- und Kommunikationstechnologie
- Energie einschl. CO₂-reduzierter Verkehr, Umwelt, Kreislaufwirtschaft und Cleantech
- Landwirtschaft und Nahrungsmittel
- Tourismus

In der Kooperationsvereinbarung wurde auch definiert, dass man sich gegenseitig als prioritären Partner in EU-Kooperationsprojekten berücksichtigt. Auch gemeinsame Aktionen in Brüssel sind auf dieser Grundlage geplant. Der erste gemeinsame Aufschlag ist bereits für den 12. Oktober 2017 in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel in Vorbereitung, bei der sich beide Regionen mit ihren Stärken und



Vertragsunterzeichnung

Projekten einem europäischen Publikum präsentieren können. Weiterhin ist vorgesehen, dass Unternehmen, die Interesse zeigen, sich in der Kooperationsregion anzusiedeln, praktische Unterstützung erhalten. Dazu sollen die jeweiligen Wirtschaftsförderungsreinrichtungen, also bei uns z.B. die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, tätig werden. Die Vereinbarung enthält zudem einen Passus, in dem auch das „Matching“ von Unternehmen vorgesehen ist. Dazu sollen gemeinsame Messen organisiert werden.

Mehr europäische Sichtbarkeit

Ins Auge gefasst wurde auch, durch gemeinsames Lobbying EU-Politiken und -Förderprogramme zu beeinflussen. Durch diese Aktivitäten werden die Wahrnehmung und die Sichtbarkeit unserer Region in der Europahauptstadt stark verbessert.

Bestehende Kontakte festigen

Mit dieser Unterzeichnung wurde eine Zusammenarbeit förmlich dokumentiert, die bereits lebt. So gab es bereits im Vorfeld der Vertragsunterzeichnung eine enge Zusammenarbeit im Bereich Energieeffizienz/Erneuerbare Energien. Auch im EU-geförderten Projekt CHIPS, bei dem es um Zusammenarbeit im Themenfeld Radschnellwege geht, ist der Verband Region Rhein-

Neckar mit der Provinz Flämisch-Brabant verbunden, da Flämisch-Brabant als Projektträger eines europäischen Konsortiums mit englischen, niederländischen, belgischen und deutschen Partnern fungiert. Nicht zuletzt gibt es auch Verbindungen durch die Lage beider Regionen im Rhein-Alpen-Korridor. Gegenseitige Fachbesuche von Expertendelegationen fanden auch im zukunftssträchtigen Bereich Gesundheit/ Life Science statt. Dies hat sich ebenso beim jüngsten Besuch einer Expertendelegation aus Flämisch-Brabant gezeigt, in der es um Life Science-Themen ging. Im Bereich Life Science war die Metropolregion Rhein-Neckar auch im Rahmen des RegioWin-Wettbewerbs erfolgreich. Die belgische Delegation hat daher die beiden prämierten Leuchtturmprojekte kennengelernt, nämlich die Business Development Center Medizintechnologie in Mannheim und Business Development Center Organische Elektronik in Heidelberg, die jeweils mit fünf Millionen Euro EU-Mitteln gefördert werden.

Ansprechpartner:
Jörg Saalbach
Tel.: 0621/10708-43
Fax: 0621/10708-34
joerg.saalbach@vrrn.de

Digitalisierung und intelligent vernetzte Infrastrukturen

Rhein-Neckar auf dem Weg zur digitalen Modellregion



Die Digitalisierung wird zur umfassenden und alltäglichen Erfahrung. In rasantem Tempo verändert sie die Art und Weise, wie Menschen kommunizieren, Unternehmen produzieren oder Verwaltungen ihre Dienstleistungen organisieren. Mit diesem technologischen Wandel gehen große Chancen einher, die die Metropolregion Rhein-Neckar systematisch erschließen möchte. Hierbei kann sie nun auf die Unterstützung des Bundes zählen: Bis Ende 2018 stellt das Bundeswirtschaftsministerium 300.000 Euro aus seinem Programm „Modellregionen der Intelligenten Vernetzung“ bereit.

Öffentliche Infrastrukturen im Fokus

Die Mittel dienen dem Auf- bzw. Ausbau der „Koordinierungsstelle Intelligente Vernetzung“. Gemeinsam getragen von Verband Region Rhein-Neckar und Metropolregion Rhein-Neckar GmbH wird sie Kompetenzen bündeln

und Digitalisierungs-Akteure aus der Region an einen Tisch bringen. „Der digitale Wandel betrifft alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Hieraus leitet sich auch ein Gestaltungsauftrag für die Region ab, etwa wenn es um die Daseinsvorsorge geht.“, sagt Stefan Dallinger, Vorsitzender des Verbandes Region Rhein-Neckar. Das Augenmerk der Koordinierungsstelle gilt deshalb insbesondere den öffentlichen Infrastrukturen, das heißt Bildung, Energie, Gesundheit, Verkehr und Verwaltung. In diesen fünf Bereichen sollen innovative, sektorenübergreifende Digitalisierungsprojekte entwickelt und im Dreiländer-Eck Baden-Hessen-Pfalz erprobt werden.

Abgestimmtes Vorgehen

„Rhein-Neckar will auch künftig Wachstumsmotor in Deutschland und Europa sein. Deshalb müssen wir nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die öffentlichen Infrastrukturen fit für die digitale Zukunft machen“., betont Luka Mucic, Vorstandsvorsitzender des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und Mitglied des Vorstands der SAP SE.

Er sieht die Arbeit der Koordinierungsstelle als wichtige Ergänzung zu den vielfältigen Aktivitäten, die in der Region bereits zur Digitalisierung der Wirt-

schaft laufen (z.B. im Netzwerk „Smart Production Rhein-Neckar“).

Wichtiger Meilenstein:

Digitalgipfel der Bundesregierung Richtschnur für die regionalen Aktivitäten bildet die „Digitale Agenda“ der Bundesregierung und die im Herbst 2015 beschlossene „Strategie Intelligente Vernetzung“. Diesen anspruchsvollen Handlungsrahmen möchte die Metropolregion Rhein-Neckar durch konkrete Anwendungsbeispiele mit Leben füllen. Neben dem Bund haben die Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz ihre Unterstützung zugesagt. Erste Projektvorschläge will die Koordinierungsstelle bis zum ersten Nationalen Digitalgipfel der Bundesregierung erarbeiten, der im Juni 2017 in der Metropolregion Rhein-Neckar mit Ludwigshafen als Hauptaustragungsort stattfinden wird.

Kontakt und Informationen:

Marco Brunzel

Leiter Koordinierungsstelle

Intelligente Vernetzung

Metropolregion Rhein-Neckar GmbH

Tel.: 0621/10708-115

marco.brunzel@m-r-n.com

www.m-r-n.com/digitalisierung

Netzwerk Regionalstrategie Demografischer Wandel

Fachtagung Pflegeberufe in der Hochschule Ludwigshafen

Über 150 Experten aus dem Sozial- und Gesundheitswesen nahmen Ende Januar an der „Fachtagung Pflegeberufe – Chancen und Zukunftsperspekti-

ven für Geflüchtete“ teil. Die hohe Teilnehmerzahl macht deutlich, dass der Fachkräftemangel im Pflegebereich auch in der Metropolregion Rhein-

Neckar ein großes Thema ist. Zu der Veranstaltung in der Hochschule Ludwigshafen hatten die Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Rheinland-

Netzwerk Regionalstrategie Demografischer Wandel



Blick ins Publikum

Pfalz-Saarland gemeinsam mit dem Verband Region Rhein-Neckar und der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH eingeladen.

Wege zur Beschäftigung geflüchteter Menschen aufzeigen

Angesichts der demografischen Entwicklung ist es wichtig, mehr Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern. Dabei kann der Pflegeberuf auch für Menschen mit ausländischem Pass ein interessantes Beschäftigungsfeld sein. Schon heute gibt es gute Ansätze, Menschen mit Migrationshintergrund auf Berufe in der Pflege vorzubereiten und als Fachkräfte zu gewinnen. Ziel der Fachtagung war es deshalb, den Personalverantwortlichen genau diese Wege aufzuzeigen. Im Fokus standen Fragen wie „Welche Flüchtlinge darf ich einstellen?“, „Wie kann die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in der Pflege praktisch gelingen?“ oder „Welche Fördermöglichkeiten stehen zur Verfügung?“.

Als Einstieg in das Thema stellte zu Beginn Dr. Marion Bär, Gerontologin beim Netzwerk Altersforschung der Universität Heidelberg, die Ergebnisse ihrer Studie „Fachkräftesicherung in der Pflege der Metropolregion Rhein-Neckar“ vor. Dabei betonte Dr. Bär,

dass für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt eine intensive und individuelle Betreuung der Geflüchteten unabdingbar ist. Matthias Fuchs, Leiter der Bürgerdienste der Stadt Ludwigshafen, brachte anschließend Licht in den Paragraphendschungel und erläuterte anhand einfacher Beispiele die rechtlichen Rahmenbedingungen, die für die Einstellung von Flüchtlingen von Seiten der Arbeitgeber erfüllt sein müssen.

Praxisbeispiele aus der Region wurden vorgestellt

Rita Schwan, Leiterin des Pflegemanagements am St. Marien- und St. Anastifts Krankenhaus in Ludwigshafen stellte das Projekt „Integration durch Qualifizierung in der Pflege“ vor. An dem auf sechs Monate ausgelegten Projekt nahmen von Juni bis Dezem-

ber 2016 insgesamt 13 junge Flüchtlinge teil. In dieser Zeit sammelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktische Erfahrungen und theoretische Kenntnisse.

Ziel war es ausreichend deutsche Sprachkenntnisse zu erwerben und sich für einen Pflegeberuf zu entscheiden. Inzwischen haben zehn der Teilnehmer das mittlere Sprachniveau B1 erreicht und vier Teilnehmer starten jetzt in eine reguläre Ausbildung als Pflegekraft.

Verband zieht positive Bilanz

Verbandsdirektor Ralph Schlusche zog am Ende der Veranstaltung ein positives Fazit. „Mit der Fachtagung konnten wir den Akteuren die Möglichkeit geben, Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Denn nur gemeinsam kann das Thema angegangen und Lösungsansätze für die Region erarbeitet werden“, so Schlusche.



Die Moderatoren: Paul Bomke, Geschäftsführer Pfalzkrankenhaus Klingenstein und Dieter Lang, Geschäftsführer Bethesda Landau

Ansprechpartner:
Boris Schmitt
Tel.: 0621/10708-40
Fax: 0621/10708-34
boris.schmitt@vrrn.de

Neuigkeiten aus der Regionalplanung

Wohnbauflächen und Teilfortschreibung im Planungsausschuss



Herr Prof. Vallée stellt die neue Methodik vor

Mit großer Mehrheit hat der Planungsausschuss am 29. März 2017 in Neustadt an der Weinstraße die neue Methodik zur Wohnbauflächenbedarfsermittlung für die Region Rhein-Neckar beschlossen. Herr Prof. Vallée (RWTH Aachen) hatte gemeinsam mit der Verbandsverwaltung eine Methodik zur regionalen Wohnbauflächenbedarfsermittlung entwickelt.

Ausgangslage

Da im gültigen Regionalplan der Zielhorizont der wohnbaulichen Bedarfsermittlung im Jahr 2020 erreicht ist, hatte der Planungsausschuss die Verbandsverwaltung beauftragt, mit wissenschaftlicher Begleitung durch Herrn Prof. Vallée die Wohnbauflächen-Bedarfsprognose zu überarbeiten und auf dieser Grundlage die 1. Teilfortschreibung des Plankapitels „Wohnbauflächen“ vorzubereiten. Anschließend wurden die gutachterlichen Vorschläge von der Geschäftsstelle hinsichtlich ihrer Plausibilität geprüft und in entsprechende Ziele und Grundsätze des Einheitlichen Regionalplans „übersetzt“.

Weiteres Vorgehen

Mit dem Beschluss wurde die Verbandsverwaltung beauftragt, in eine informelle Gesprächsrunde mit den Kommunen einzusteigen. Inhalte dieser Kommunalrunde werden neben

der Methodik als solche auch die Planksätze für die 1. Teilfortschreibung des Einheitlichen Regionalplans (Plankapitel 1.4 Wohnbauflächen) sein. Darüber hinaus ist die Ermittlung vorhandener Flächenreserven notwendig, die ebenfalls Inhalt der informellen Kommunalrunden sein werden, weil sich aus der Gegenüberstellung der Bedarfs- und Potentialwerte zusätzliche Flächenbedarfe ergeben können. In diesen Fällen wird in enger Abstimmung mit den Kommunen geprüft, ob in deren Gemarkung zusätzliche Wohnbauflächen ausgewiesen werden können und welche Flächen dafür in Betracht kommen.

Für die Ermittlung der noch vorhandenen Wohnbauflächenpotentiale wird für den rheinland-pfälzischen Teil der Region das landesweit etablierte und von der SGD-Süd in Neustadt geführte System „Raum+Monitor“ verwendet. Für die beiden anderen Teilgebiete werden derzeit eigene Erhebungen durchgeführt, da in Baden-Württemberg und Hessen bisher kein vergleichbares Instrumentarium zur Verfügung steht. Mittelfristige Zielsetzung ist in diesem Zusammenhang auch der Aufbau einer flächendeckend einheitlichen Datenbasis für ein „Regionales Siedlungsflächenmonitoring“ in der Metropolregion Rhein-Neckar durch Übertragung der rheinland-pfälzischen Anwendung auf die Gesamtregion.

Strategische Teilfortschreibung des Einheitlichen Regionalplans

Die Teilfortschreibung des Kapitels Wohnbauflächen ist eingebettet in eine strategisch ausgerichtete Teilfortschreibung weiterer wesentlicher Kernthemen der Regionalplanung, die die Verbandsverwaltung derzeit auf den Weg bringt. Hierzu soll in einem

weiteren Schritt auch das Plankapitel „Gewerbeflächen“ des Einheitlichen Regionalplans im Rahmen einer weiteren Teilfortschreibung hinsichtlich des quantitativen aber auch des qualitativen Flächenbedarfs in der Region auf den Prüfstand gestellt werden. Die Verbandsverwaltung plant zur Vorbereitung einer Teilfortschreibung die Erarbeitung einer „Regionalen Gewerbeflächenstudie Rhein-Neckar“. Neben relevanten Fragen der Flächenbereitstellung für die Siedlungsentwicklung in der Region müssen auch gleichzeitig die ökologischen und naturräumlichen Grundlagen aufgezeigt, aktualisiert und bewertet werden. Daher stellt die Erarbeitung eines Landschaftskonzepts einen weiteren Baustein der Überarbeitung und Aktualisierung des Regionalplans dar. Viertes Standbein der strategischen Teilfortschreibung des Einheitlichen Regionalplans soll die Überarbeitung des Kapitels „Kommunikations- und Informationstechnologie“ bilden. Wie bei den klassischen raumbedeutsamen Infrastrukturen Schiene und Straße muss die Regionalplanung hier konzeptionell vordenken und langfristige, gesamtregionale Entwicklungsziele definieren. Grundlage dafür ist eine Bestandsaufnahme vorhandener Strukturen, deren Erarbeitung von der Verbandsverwaltung in diesem Zusammenhang geprüft wird.

Ansprechpartner:
Eduard Kohleber
Tel.: 0621/10708-52
Fax: 0621/10708-34
eduard.kohleber@vrrn.de

Regionale Freiraumplanung

Landschaftskonzept 2020+

Regionale Freiraumstruktur

Um die landschaftlichen und freiraumbezogenen Qualitäten in der Metropolregion Rhein-Neckar nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln, ist die Verbindung von formellen und informellen Instrumenten von großer Bedeutung.

Der Regionalpark Rhein-Neckar stellt dabei eine projektorientierte, informelle Strategie der Freiraumentwicklung und -vernetzung dar. Hier geht es um ein Netzwerk von Akteuren mit dem Ziel, die Bedeutung von Landschaft für den Regionalentwicklungsprozess aufzuzeigen. In der Regionalplanung ist es erforderlich, die Bedeutung von Landschaft in ihrer ökologischen und sozialen Funktion nachhaltig über formelle Instrumente zu sichern. Hierfür müssen stets fachliche Grundlagen aktualisiert werden, um die Schutz- und Sicherungserfordernisse von Natur und Landschaft in den planerischen Abwägungsprozess einzubinden. Bei der Weiterentwicklung des Einheitlichen Regionalplans Rhein-Neckar steht aktuell besonders die regionale Siedlungsstruktur im Fokus. Die Themen des zukünftigen Wohnbauflächenbedarfs sowie sich ändernde Anforderungen an Gewerbeflächenstandorte werfen Fragen auf, wo in Zukunft Siedlungspotentiale noch ökologisch vertretbar entwickelt werden können. Auch die Dynamik in der Landwirtschaft und im Weinbau trägt zum fortschreitenden Wandel der Kulturlandschaftsräume bei.

Landschaftskonzept 2020+

Die Erstellung eines Landschaftskonzeptes 2020+ für die Metropolregion Rhein-Neckar soll deshalb als Grundlage für die Weiterentwicklung der regi-

onalplanerischen Freiraumstruktur dienen. Als prozessorientierte Planung angelegt, geht es bei dem Landschaftskonzept um überörtliche Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen in den Bereichen Natur und Landschaft. Schutzgutsbezogen sollen die Aussagen getroffen werden, wo auf regionaler Ebene der Biotopverbund, die Belange der Flächensicherung für klimawirksame Bereiche, Boden-, Grundwasser- und Fließgewässerschutz sowie für die landschaftsgebundene Erholung Vorrang vor weiterer Flächeninanspruchnahme für Siedlung haben. Im Umkehrschluss sollen daraus aber auch Siedlungspotentialflächen bedarfsgerecht – unter Wahrung der Innenentwicklungsgrundsätze – identifiziert werden.

Das Landschaftskonzept 2020+ soll aktuelle naturschutzfachliche Planungen zur Sicherung der biologischen Vielfalt aufgreifen und Maßnahmen aufzeigen, um die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts einschließlich der Regenerationsfähig-

keit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter zu sichern. Um die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie den Erholungswert der einzelnen Landschaftsräume zu sichern und zu entwickeln, sollen Leitbilder mit landschaftsästhetischen Zielaussagen erarbeitet werden.

Projektische und Dialog

Die Einbeziehung von Partnern aus Kommunen und Fachplanungsträgern ist unverzichtbar. Besondere Bedeutung hat die Ländergrenzen übergreifende Abstimmung unter Wahrung der länderspezifischen Zuständigkeiten. Strategien, Gestaltung und Dialog sind Schlüsselbegriffe, wenn es darum geht, die landschaftlichen Ressourcen für die Weiterentwicklung der Region aufzuzeigen.

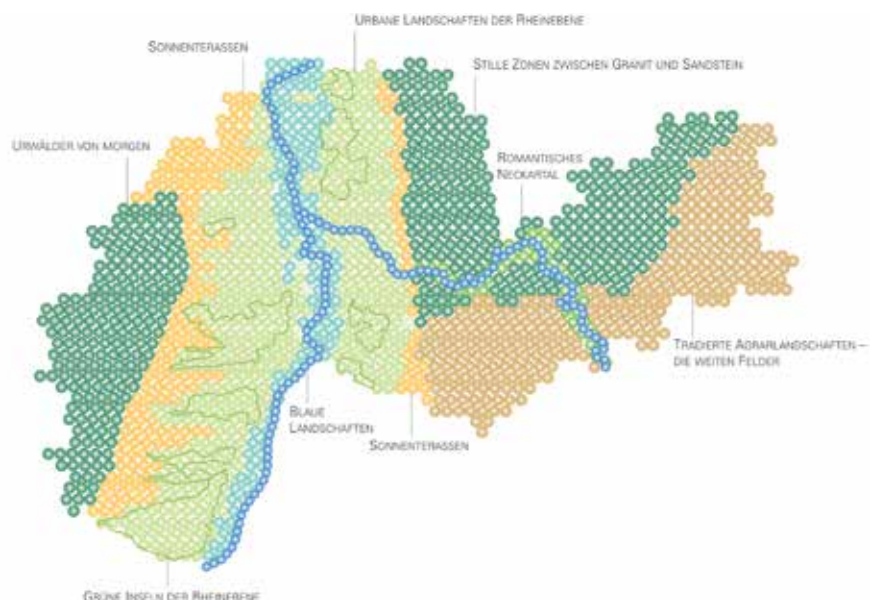
Ansprechpartner:

Dr. Claus Peinemann

Tel.: 0621/10708-28

Fax: 0621/10708-34

claus.peinemann@vrrn.de



Die Landschaftsräume der Metropolregion Rhein-Neckar

Verkehrskoordination als Auftrag aus dem Staatsvertrag

Baustellenkoordination im Kernraum der Metropolregion Rhein-Neckar

Anlass Hochstraßenabriss in Ludwigshafen

Die Metropolregion Rhein-Neckar ist gut an das nationale und europäische Verkehrsnetz angebunden:

Insgesamt durchqueren acht Autobahnen die Region. Im Kernraum zwischen Mannheim und Ludwigshafen gibt es jedoch nur drei rheinquerende Brücken. Eine davon ist die Hochstraße Nord B 44 der Stadt Ludwigshafen. Durch die Notwendigkeit des Abrisses und Neubaus der Hochstraße werden sich erhebliche Auswirkungen auf die Verkehrssituation ergeben. Der Region ist wichtig, dass während der Bauphase eine Baustellenkoordination durchgeführt wird, damit nicht an anderen neuralgischen Punkten im Straßennetz durch zusätzliche Beeinträchtigungen die Verkehrsbehinderungen insgesamt in der Region noch ein wesentlich höheres Maß annehmen.

Arbeitskreis zur Baustellenkoordination

Aus diesem Grund wurde zur Koordination dieser und weiterer Bauarbeiten ein Arbeitskreis der zuständigen Baulastträger gegründet.

Grundlage ist der Staatsvertrag zwischen den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz über die Zusammenarbeit bei der Raumordnung und Weiterentwicklung im Rhein-Neckar-Gebiet. Der Verband Region Rhein-Neckar hat keine Kompetenzen als Baulastträger, allerdings unter anderem die Aufgabe der „Koordination von Aktivitäten im Bereich der integrierten Verkehrsplanung und des Verkehrsmanagements“.

Auf dieser Grundlage wurde im Jahr 2013 der Arbeitskreis eingerichtet, der

zweimal im Jahr tagt. Aufgabe des Arbeitskreises ist der Austausch und die Abstimmung von aktuellen und zukünftigen Baustellen im Kernraum der Metropolregion Rhein-Neckar.

Gemeinsame Ziele sind:

- Stärkung des Informationsaustausches
- gegenseitige Unterstützung
- öffentliche Information
- bessere Koordination der Maßnahmen

Teilnehmer des Arbeitskreises sind – neben dem einladenden Verband Region Rhein-Neckar – das Regierungspräsidium Karlsruhe, Hessen Mobil, der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, die Tiefbauämter der Städte Frankenthal, Ludwigshafen und Mannheim, die RNV GmbH, die BASF SE und die IHKn Pfalz und Rhein-Neckar. Zwischenzeitlich hat er nun schon siebenmal getagt.

Probleme bei der Baustellenkoordination

Baustellen sind Ausdruck von notwendigen und wünschenswerten Investitionen in eine zukunftsfähige Infrastruktur der Region.

Im Bereich der Oberzentren beeinträchtigen sie jedoch durch die große Verkehrsdichte die Verkehre der Wirtschaftsunternehmen und der zahlreichen Pendler. Dazu kommen die gesetzlichen Vorgaben im Planungsprozess sowie im Bereich der Ausschreibung und Vergabe. Auch die Kapazitäten der ausführenden Fachfirmen müssen einkalkuliert werden. Da der Winter sich oftmals nicht für Straßenbauarbeiten eignet, konzentrieren sich alle Bauarbeiten auf die Jahreszeiten Frühling, Sommer und Herbst - ohne



Verkehrskonferenz im Stadthaus Mannheim

Garantie, dass nicht auch hier einmal das Wetter zu einer Änderung im Zeitplan führt.

Ergebnisse der Verkehrskonferenz

Der Verband Region Rhein-Neckar hat im Februar 2017 zu einer Konferenz „Baustellenkoordination im Kernraum der Metropolregion Rhein-Neckar“ eingeladen, um dreiländerübergreifend die Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und der Koordination der Baustellen zu erreichen. Wesentliche Ergebnisse der Verkehrskonferenz sind:

- Weiterentwicklung der nichtöffentlichen digitalen Straßenkarte als Koordinierungsplattform. In diese digitale Straßenkarte sollen künftig die Baulastträger alle Maßnahmen, die in Planung sind oder die als mögliche Planung in Frage kommen, regelmäßig einpflegen. Somit wird bei der Aufnahme einer neuen Baumaßnahme ein möglicher Konflikt sofort erkennbar.
- Der Verband Region Rhein-Neckar hat künftig das Mandat zur Koordination möglicher Konflikte.
- Alle Teilnehmer der dreiländerübergreifenden Verkehrskonferenz haben bekräftigt, dass eine optimale Koordination aller Baumaßnahmen eine hohe Priorität hat.

Maimarkt 2017

Ausflugsziele, Mobilität und Wein am Stand der Region: WO SONST

Täglich wechselt das Angebot auf dem Stand der Region auf dem Maimarkt Mannheim vom 29. April bis zum 9. Mai 2017:

Die Gastgeberinnen von „Urlaub auf dem Bauernhof“ im Neckar-Odenwald-Kreis, das Gemüseparadies Rhein-Pfalz-Kreis, die Schlösser Hambach und Schwetzingen, das Historische Museum der Pfalz Speyer, die Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen und vier Heimatmuseen aus dem Rhein-Neckar-Kreis, der Bergtierpark Fürth-Erlenbach, das Reptilium Landau, der

UNESCO Global Geopark Bergstraße-Odenwald und die Minigolfanlage im Mannheimer Luisenpark freuen sich auf interessierte und spielfreudige Besucher. An der Weintheke präsentieren Winzerfamilien, Hoheiten und Weinkenner der Region täglich wechselnd Kostproben aus ihren Kellern.

Passend dazu informiert der Verkehrsverbund Rhein-Neckar zu Bus, Bahn, VRNnextbike und dem neuen „eTarif“. Die neu aufgelegte Freizeitkarte, das aktuelle Kulturmagazin und weitere Infos zur Region gibt es ebenso wie die

druckfrischen Postkarten mit Motiven aus dem Reise- und Heimatmagazin Rhein-Neckar „WO SONST“, durch das man per Touchscreen stöbern kann. Auf einer großen Karte der Region können die Maimarktbesucher ihre Art der Anreise vom Heimatort zur größten Regionalmesse Deutschlands in Farbe „auf den Punkt“ bringen. Das Mitmachen wird belohnt.

Maimarkt Mannheim vom 29.04. bis 09.05., täglich von 9 bis 18 Uhr, Halle der Region, Halle 35.

Samstag, 29. April

- Aktionsfläche: Die vier Museen zwischen Kraichgau und kleinem Odenwald. Exponate aus den Museen und Vorführungen: sticken, stricken und dreheln, Schule damals und Tabak.
- Weintheke: Weingut Holstein Kindenheim, Familie Holstein

Sonntag, 30. April

- Aktionsfläche: AG Urlaub auf dem Bauernhof. Grünkern, salzig oder süß; Grünkernspelzkissen mit Duftkräutern selbst füllen.
- Weintheke: Hofgut Battenberg mit Julian Schraut (Eigentümer) und Kellermeister Michael Mader

Montag, 01. Mai

- Aktionsfläche: Historisches Museum der Pfalz Speyer Mitmach-Workshop für Kinder, Thema „Robin Hood“; Verlosung. Infos zu den Ausstellungen „Richard Löwenherz“ und „Robin Hood“.
- Weintheke: Südpfalztourismus Kreis Germersheim mit Weingut Rosenhof

Dienstag, 02. Mai

- Aktionsfläche: Schwetzingen, Stadt und Schloss „Schwetzingen dreht am Rad“ Fotoaktion, Gewinnspiel, Kinderaktion zum Thema Drais.
- Weintheke: Tourismusbüro Südliche Weinstrasse Landau-Land

Mittwoch, 03. Mai

- Aktionsfläche: Tourismusverein Rhein-Pfalz-Kreis „Gemüseparadies Rhein-Pfalz-Kreis“, Gemüsepräsentation mit Gewinnspiel, Fingerfood zum Thema Gemüsevielfalt.
- Weintheke: Verkehrsverein, Bergwerksverein, Winzergenossenschaft und Stadt Schriesheim

Donnerstag, 04. Mai

- Aktionsfläche: Bergtierpark Fürth-Erlenbach Zwei Alpakas und acht Farbmäuse.
- Weintheke: Tourismusbüro Südliche Weinstrasse Edenkoben

Freitag, 05. Mai

- Aktionsfläche: Geo-Naturpark Bergstrasse-Odenwald Kräutersalze herstellen, Wissenswertes rund um Kräuter, Kräuterquiz.
- Weintheke: SÜW Verkehrsverein Gleisweiler, Weingut Kost

Samstag, 06. Mai

- Aktionsfläche: Luisenpark Mannheim mit Minigolfplatz Vier Übungsbahnen der seit 24 Jahren im Luisenpark befindlichen 18-Bahnen-Anlage.
- Weintheke: Südliche Weinstrasse, Gäste- und Bürgerbüro Rhodt unter Rietburg

Sonntag, 07. Mai

- Aktionsfläche: Hambacher Schloss Scherenschnitte und eigene Buttons kreieren. Fotowand „Familie Biedermeier“.
- Weintheke: Privatweingut Hoffmann, Göcklingen und „Es Kättche vunn de Palz“

Montag, 08. Mai

- Aktionsfläche: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim (rem), Interaktives Quiz zur Pöpste-Ausstellung und mittelalterliche Klostermedizin vom Weltkulturerbe Kloster Lorsch.
- Weintheke: Winzerkeller Wiesloch mit Hoheiten

Dienstag, 09. Mai

- Aktionsfläche: Reptilium Landau Echsen und Wirbellose: Bartagamen, Schlangen und Spinnen
- Weintheke: Gemeinde Hirschberg

Der „Stand der Region“ ist der Gemeinschaftsstand von: Verband Region Rhein-Neckar (VRRN), Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN GmbH), Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. (ZMRN e.V.) und Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH (VRN), mit täglich wechselnden Akteuren aus den Kommunen der Region, aus Naherholungs- und Freizeiteinrichtungen, Weingütern und Verkehrsunternehmen.

Die Fraktionen der Verbandsversammlung haben das Wort

Digitalgipfel stärkt Leistungsfähigkeit der Region

CDU-Fraktion:

Der Nationale IT-Gipfel wird die Leistungsfähigkeit der Region in den Bereichen der Digitalisierung, der Kultur- und Kreativwirtschaft bis zur Industrie 4.0 über die Grenzen der Region herausstellen. Denn insbesondere mit diesen Kernkompetenzfeldern der Wirtschaft sind wir von der Südpfalz bis zum Neckar-Odenwald bereits gut aufgestellt. Für Ober- und Mittelzentren sowie die gesamten ländlichen Räume ist der technische Wandel eine besondere Herausforderung und an alle werden teilweise unterschiedliche Anforderungen gestellt.

Mit der Kultur- und Kreativwirtschaft, die insbesondere Existenzgründer ermutigen soll, Start-Up Unternehmen zu gründen, und mit der Medizintechnologie hat Mannheim nicht nur in der Metropolregion Rhein-Neckar eine gewisse Vorreiterrolle eingenommen. Aber auch die ländlichen Räume haben die Herausforderungen, die eine Industrie 4.0 mit sich bringt, erkannt, gestalten sie aktiv und fordern zu Recht die Verbesserung der digitalen Anschlüsse. So wurden unsere Forderungen nach dem Ausbau des Breitband-



Dr. Fritz Brechtel
Vorsitzender
CDU-Fraktion

netzes in Teilen gehört und in Landesprogramme umgesetzt. Nur mit einer schnellen Vernetzung und einem schnellen Datennetz sind unsere heterogenen Regionen innerhalb der Metropolregion wirtschaftlich konkurrenzfähig. Leider zeigen sich deutliche

Unterschiede in Strategie und Förderpraxis der drei Bundesländer, was ein einheitliches Vorgehen erschwert. Weitere wichtige Punkte werden die Digitalisierung des Mittelstandes und die Digitalisierung der Energiewende sein. Insbesondere dem wirtschaftlichen Themenfeld der Elektromobilität müssen wir mehr Aufmerksamkeit entgegenbringen und zum Vorreiter in den Bereichen Smart Grid, Smart Meter und Smart Home werden.

Die CDU-Fraktion freut sich, dass der erste Digitalgipfel in unserer Metropolregion stattfindet. Wir können in geeigneter Weise zum Ausdruck bringen, dass es bei der Digitalisierung nicht nur um Telekommunikationstechnologie, sondern um die Digitalisierung in ganzer Breite geht.

Wir sehen eine große Zukunftsaufgabe darin, die moderne Technik so nutzbar zu machen, dass möglichst alle Menschen unserer Region davon profitieren. Der geplante Digitalgipfel ist ein großer Schritt in diese Zukunft.

SPD-Fraktion:

Unser tägliches Leben verändert sich schleichend: Haben wir als Normalbürger noch vor einigen Jahren allenfalls eine Tageszeitung abonniert – als Hauptinformationsquelle neben der „Tagesschau“ – so ist heute der tägliche Zugriff auf eine Vielzahl von Medien üblich: Wir lesen „Zeitung“ auf dem Tablet. Für einen Platz im Kino stehen wir nicht mehr an der Abendkasse frühzeitig Schlange, sondern buchen den Platz vorab online und bezahlen ihn auch gleich per App. Dem Arzt kann man seine Blutdruckwerte per Smartphone schicken. Der PC am Arbeitsplatz ist längst Standard, für manche sind zwei Bildschirme normal. Das Telefon zuhause klingelt kaum noch,

früher haben sich die Eltern aufgeregt, wenn es ständig für die Kinder klingelte, heute verläuft die gleiche Kommunikation quasi stumm.



Matthias Baaß,
Vorsitzender
SPD-Fraktion

Noch vor wenigen Jahren war all dies ganz anders, eine gleichzeitig schlechende, aber doch auch rasante Entwicklung. Heute steht alles digital zur Verfügung, ob wir dies nun wollen oder nicht, es ist ein Faktum. Was bleibt, ist die Chancen dieser Revolution zu nutzen, aber auch die Gefahren nicht zu übersehen. Diese Gratwanderung geschickt zu meistern, ist eine große Herausforderung. Lassen wir, weil wir Gefahren sehen, manch junge Firma nicht all das machen, was sie möchte, wird es garantiert eine Firma auf einem anderen Teil der Erde geben, die genau diese Chance nutzt und damit Erfolg hat.

Der erste Digitalgipfel der Bundesregierung wird ein Schlaglicht auf diese Herausforderung werfen und die Aufmerksamkeit auf Rhein-Neckar lenken. Was passiert dort? Wie wird in der Metropolregion mit diesen Themen umgegangen? Welche Projekte sind geplant? Was läuft schon? Wo sehen die Verantwortlichen vor Ort bei ihrem Handeln den Nutzen für die Bürger? Gelingt es im Zuge der Digitalisierung die medizinische Versorgung auch auf dem Land zu verbessern? Sorgt der Breitbandausbau für neue Gewerbeansiedlungen in Orten, die bisher dafür

Die Fraktionen der Verbandsversammlung haben das Wort

wenig attraktiv waren? Sind mit neuen digitalen Bildungsangeboten mehr Menschen für ihre berufliche Weiterbildung zu motivieren? Können gerade vielleicht Kinder mit bisher schlechteren Chancen auf diesem Wege besser gefördert werden?

Unsere Region sollte im Umfeld des Digitalgipfels dazu Ideen präsentieren, um sich als Modellregion für digitale Entwicklung und Bildung zu positionieren. Was bei uns über drei Bundesländer hinweg klappt, wird auch woanders umsetzbar sein.

FW-Fraktion:

Die Metropolregion Rhein-Neckar wird 2017 Ausrichter des bundesweiten Digitalgipfels sein und dabei ein großes Medienecho auslösen. Damit bietet sich der Metropolregion die Chance in den Focus der nationalen und internationalen Presse zu rücken und den Bekanntheitsgrad zu steigern.



*Hans Zellner
Vorsitzender
Freie Wähler-Fraktion*

Die Digitalisierung schreitet in allen Bereichen des täglichen Lebens voran. Dies bietet uns neue Chancen, wenn es uns gelingt den Wandel aktiv zu gestalten. Die Dynamik ist rasant und wohl nur vergleichbar mit der Industrialisierung vom Übergang von agrarischen zu industriellen Produktionsweisen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Für die Metropolregion bietet sich die Möglichkeit sich als „Digitalregion“ ei-

ner breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit der SAP haben wir einen international operierenden „Big Player“ als Leuchtturmprojekt. Daneben haben sich zahlreiche weitere erfolgreiche IT-Unternehmen angesiedelt, den Standort Rhein-Neckar gestärkt und weiterentwickelt. Damit ist die Region gut aufgestellt. Die Freien Wähler erhoffen sich vom Digitalgipfel Antworten auf Fragen, wie sich ein klarer Ordnungsrahmen für Forschung und Entwicklung definieren lässt. Eine effiziente Vernetzung und Datensicherheit stehen ebenso im Fokus wie die Frage, welchen Einfluss die „Digitale Bildung“ auf die Schule und die Ausbildung nehmen wird.

Die Freien Wähler werden sich dafür einsetzen, dass wir in Deutschland zu den Spitzenreitern bei der „Digitalen Infrastruktur“ werden.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Schon der Flyer zum Digitalgipfel sagt, die Chancen der Digitalisierung können nur optimal genutzt werden, wenn alle Beteiligten, Bürger/innen, Wirtschaft und Politik gemeinsam daran mitarbeiten und mitentscheiden können. Die Umbenennung von IT-Gipfel in Digitalgipfel weist darauf hin, dass der Blickwinkel ein umfassenderer, breiterer sein wird. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erwartet neben den vielen Chancen und Möglichkeiten, die eine zunehmende Digitalisierung bietet, auch eine tiefe, klärende Sicht auf die Risiken, die damit verbunden sind. Mit einer zunehmenden Digitalisierung werden sich unser Leben und die Arbeitswelt radikal bis revolutionär verändern. Es wird zu einem enormen Abbau von Arbeitsplätzen kommen, der in irgendeiner Weise eine Kompensati-



*Wilfried Weisbrod
Vorsitzender
Fraktion B'90/Die Grünen*

on erfahren muss. Sogar Microsoft-Gründer Bill Gates hält eine Robotersteuer für nötig, um die Risiken und Auswirkungen der Digitalisierung zu bewältigen.

Die weltweite elektronische Vernetzung von Geräten und Menschen ist eine Entwicklung, die man durchaus kritisch hinterfragen muss. Bei allen digitalen Errungenschaften erwartet unsere Fraktion ganz besonders, dass der Mensch im Mittelpunkt der Entwicklungen stehen muss und nicht auf einen eigennütigen „User“ reduziert werden darf.

Wir erwarten weiter, dass der Gipfel viele Fragestellungen aufgreift und beantwortet.

Kontaktdaten:

*CDU-Fraktion
Fraktionsgeschäftsführer
Oliver Althausen
www.cdu-vrrn.de*

*SPD-Fraktion
Fraktionsgeschäftsführer
Helmut Beck
www.spd-mm.de*

*FW-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Hans Zellner
Hans.Zellner@wilhelmsfeld.de*

*Fraktion B'90/Die Grünen
Fraktionsvorsitzender
Wilfried Weisbrod
w.weisbrod@gmx.de*

Die Gebietskörperschaften stellen sich vor

Stadt Grünstadt – der grüne Marktplatz der Pfalz



*Klaus Wagner,
Bürgermeister der
Stadt Grünstadt*

Die Stadt Grünstadt liegt im Westen der Metropolregion Rhein-Neckar. Mit rund 14.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (Tendenz steigend) nimmt die Stadt Grünstadt einen hohen Stellenwert im Leiningerland und der Vorderpfalz ein.

Grünstadt – Lebensqualität durch Vielfalt und Bewegung

In Grünstadt gibt es eine jahrzehntelange Schwimm-Tradition. Nach einer Entscheidungs-, Planungs- und Bauphase mit einer Investition von rund 12 Millionen Euro eröffnet am 7. April 2017 das Schwimmbad in Grünstadt. Alle Grünstadter und Besucher Grünstadts kommen wieder in den Genuss, in einem völlig neu konzipierten Bad- und Freizeitzentrum schwimmen gehen zu können. Das CabaLela (Cabriobad Leiningerland) verfügt über drei Becken – ein 25 Meter Schwimmer-Becken, ein Nichtschwimmer- und Kursbecken mit Hubboden sowie einen Eltern-Kind-Bereich und natürlich

eine attraktive Saunalandschaft. Ein freies WLAN-Angebot ist selbstverständlich. Das Cabriodach über dem Schwimmer-Becken verlängert die „Open-Air-Saison“ und bietet in der Sommersaison auch bei weniger gutem Wetter ein tolles Schwimmvergnügen. Der Gastronomiebereich rundet das Angebot im CabaLela ab.

Als eine von 19 Gemeinden in der Metropolregion Rhein-Neckar, hat die Stadt Grünstadt den Zuschlag für eine alla hopp!-Anlage bekommen. Die Dietmar Hopp Stiftung spendet insgesamt 19 Anlagen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Am 18. August 2017 wird die Anlage feierlich eröffnet und bietet dann allen Generationen eine Bewegungs- und Begegnungsstätte in zentraler Lage – östlich des Bahnhofs. Neben der alla hopp!-Anlage wird östlich des Bahnhofs ein neues Baugebiet erschlossen. Mit dem Baugebiet „In der Bitz“ bietet Grünstadt in begehrter Lage, Platz für weitere Wohn(t)räume.

Starker Wirtschaftsstandort in der Region

Rund 70.000 Menschen leben im Einzugsgebiet Grünstadts. Als ausgewiesenes Mittelzentrum nimmt die Stadt Grünstadt eine zentrale Rolle im Leiningerland ein. Das unterstreicht auch der hohe Zentralitätskennziffer-Index von 233,5 (für das Jahr 2014). Die ein-

zelhandelsrelevante Kaufkraft pro Einwohner (Index 105,0 für das Jahr 2016) zeugt von einem attraktiven Wirtschaftsstandort. Im Gewerbegebiet – das „Quadrat der Spezialisten“ – befinden sich zahlreiche mittelständische Betriebe aus den verschiedensten Branchen. Die Erweiterung des Gewerbegebietes Süd ist in der Vorbereitung, um der Nachfrage nach Gewerbeflächen gerecht zu werden. Die Innenstadt, mit ihrer knapp 500 Meter langen Fußgängerzone, ist geprägt durch eine Vielfalt an inhabergeführten Einzelhändlern und bietet einen attraktiven Mix an Geschäften.



Grünstadt, ein wirtschaftlich starker Standort

Die Versorgungsfunktion für die Bewohner Grünstadts, wie auch für das große Einzugsgebiet, ist eine Herausforderung.

Die Stadt Grünstadt ist geprägt durch einen kontinuierlichen Zuzug und die Bautätigkeit im Wohnbereich ist intensiver denn je. Mit Blick auf den demografischen Wandel ist die Stadt Grünstadt für die ältere Bevölkerung mit ihren kurzen Wegen ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort. Die kurzen Wege und die zahlreichen Betreuung- und Bildungseinrichtungen schätzen auch junge Familien. Die ärztliche Versorgung durch das ansässige Kreiskrankenhaus und die zahlreichen



Blick auf Grünstadt

Die Gebietskörperschaften stellen sich vor



Flanieren in der Innenstadt

niedergelassenen Fachärzte stellen darüber hinaus eine sehr gute medizinische Versorgung sicher.

Grünstadt – zum Erholen, Genießen, Entspannen und Tagen

Wanderer und Radfahrer kommen in Grünstadt auf ihre Kosten: mehrere Rad- und Wanderwege verlaufen innerhalb Grünstadts. Inmitten von Weinbergen und dem prachtvollen Landschaftsbild können Besucher u.a. auf dem Prädikats-Fernwanderweg „Pfälzer Weinsteig“, dem Rad- und Wanderweg „Deutsche Weinstraße“ sowie dem „Kraut und Rüben Radweg“ die Umgebung erkunden. Weitere eindrucksvolle Rad- und Wanderwege befinden sich im Leiningerland. Die große Anzahl an Vereinen und die zahlreichen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in Grünstadt machen das Leben besonders attraktiv. Dabei sind der Stadtpark, die alla hopp!-Anlage und das Schwimmbad CabaLela nur Beispiele für die verschiedenen Ausflugsmöglichkeiten. Damit das Freizeitangebot auch im sportlichen Bereich weiterhin einen Beitrag für hohe Lebensqualität in Grünstadt darstellt, soll die städtische Rudolf-Harbig-Anlage, die mittlerweile auch in die Jahre gekommen ist, schrittweise modernisiert werden. In nächster Nachbarschaft zur Alten Lateinschule soll der

Leininger Oberhof saniert werden und künftig als Kulturzentrum ein kultureller Treffpunkt sein. Zur Stadtbücherei gliedert sich dann u.a. die Musikschule Leiningerland e.V. an.

Das Weinstraßen Center, als Tagungs- und Veranstaltungszentrum Grünstadts wurde bereits technisch auf den neuesten Stand gebracht und die Räume stehen in einem ansprechenden Ambiente für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung.

Ein Weinort mit einem besonderen Einkaufserlebnis

Besucher der Stadt Grünstadt sollten sich den Grünstadter Wochenmarkt nicht entgehen lassen. Zentral in der Fußgängerzone auf dem Carrières-sur-Seine-Platz gelegen, bietet der Wochenmarkt jeden Samstag ein vielfältiges Angebot an regionalen und internationalen Produkten. Verbunden mit



Einkaufen auf dem Grünstadter Wochenmarkt

einem Einkauf in der Innenstadt ist dies der perfekte Start zum Wochenende. Denn die Innenstadt Grünstadts besticht durch eine Vielzahl an individuellen Läden und Cafés, die zum Flanieren und Einkaufen einladen. Die Ortsteile Asselheim und Sausenheim sind durch den Weinbau geprägt und haben ihren ganz besonderen Charme. Die ansässigen Winzer bieten exzellente Pfälzer Weine an. Überzeugen können sich davon Besucher in Asselheim bei einem Ausflug auf die Weinwanderhütte auf dem Asselheimer Goldberg. Von April bis Oktober bieten Asselheimer Winzer und Vereine ihre Weine und einheimischen Spezialitäten an. Den herrlichen Ausblick auf die Rheinebene können dann Besucher bei einem Glas Wein auf der Asselheimer Weinwanderhütte genießen. Am 1. Juniwochenende können sich Besucher von nah und fern außerdem auf einen weiteren kulinarischen Leckerbissen – die Sausenheimer Höllenpfadwanderung – freuen. Die Wanderung erstreckt sich über die Weingroßlage „Höllenspfad“ und bietet Gelegenheit an verschiedenen Stationen die Weine der Sausenheimer Winzer zu verkosten.

Weitere Informationen:

Stadtverwaltung Grünstadt
Kreuzerweg 2
67269 Grünstadt

Telefon: 06359/805-0
Fax: 06359/805-500
Mail: stadt@gruenstadt.de
Web: www.gruenstadt.de

Touristinformation im Alten Rathaus
Hauptstraße 84
67269 Grünstadt

Telefon: 06359/9297-234
Fax: 06359/9297-227
Mail: info@gruenstadt.de

Regionalstrategie Demografischer Wandel

Termin für 8. Europäisches Filmfestival der Generationen steht fest



In diesem Jahr findet das Europäische Filmfestival der Generationen bereits zum 8. Mal in der Metropolregion Rhein-Neckar statt. Dabei werden vom 11. bis 20. Oktober 2017 wieder vielfältige Filme zum Thema demografischer Wandel, Altern und Älterwerden gezeigt.

Dem Aufruf zur Teilnahme im Dezember letzten Jahres sind bereits über 40 Städte und Gemeinden gefolgt. Diese positive Resonanz bestätigt, dass das Festival in der Region inzwischen etabliert und angekommen ist.

Besondere Filme als Festivalkonzept

Die Filmauswahl steht unter zwei Prämissen: Erstens sollen die Filme differenzierte Altersbilder vermitteln, die das Alter als eine entwicklungs-dynamische Lebensphase zeigen, mit vielfältigen Potenzialen und Ressourcen

für das Individuum und für die Gesellschaft. D.h. die Filme sollen auch Chancen und Möglichkeiten, Gewinne und Freiheiten des Alterns aufzeigen und dieses nicht nur als Verlust und Krankheit und Last der Gesellschaft darstellen. Zweitens sollen die Filme Inhalte transportieren, die zur Anschlusskommunikation und zum Dialog mit dem Publikum einladen. D.h. die Geschichten, Bilder, Werte und Figuren sollen die Möglichkeit bieten, auf die Welt des Zuschauers übertragbar zu sein. Von der großen Leinwand herunter auf die realen Gegebenheiten vor Ort, in der Kommune und auf die eigene Lebenssituation.



Das Filmfestivalteam in 2017

Festivalhistorie

Das Festival wurde im Jahr 2010 in Frankfurt/Main und Heidelberg gegründet. Aufgrund der großen Resonanz und des überzeugenden Konzepts wurde es bereits 2010 für den Deutschen Engagementpreis nominiert und gewann 2013 den deutschen Alterspreis der Robert-Bosch-Stiftung. Veranstalter ist das Kompetenzzentrum Alter am Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg. Festivalleiter sind Dr. Michael Doh, freier Mitarbeiter des Kompetenzzentrums und Matthias Roos vom Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt am Main. Für die Koordination des Festivals in der Metropolregion Rhein-Neckar ist auch in diesem Jahr wieder das vom Verband getragene Netzwerk Regionalstrategie Demografischer Wandel verantwortlich.

Ansprechpartnerin:

Laura Müller

Tel.: 0621/10708-47

Fax: 0621/10708-34

laura.mueller@vrrn.de

Verkehrsplanung

Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar – Beteiligungsverfahren



ICE bei Biblis

Im Jahr 2016 wurden vom Bundeskabinett der neue Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 beschlossen und vom Deutschen Bundestag das Schienenwegeausbaugesetz verabschiedet. In beiden Grundlagen ist die Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar in dem „Vordringlichen Bedarf“ enthalten. Auf Grundlage dieser höchsten Priorisierung hat die Deutsche Bahn im

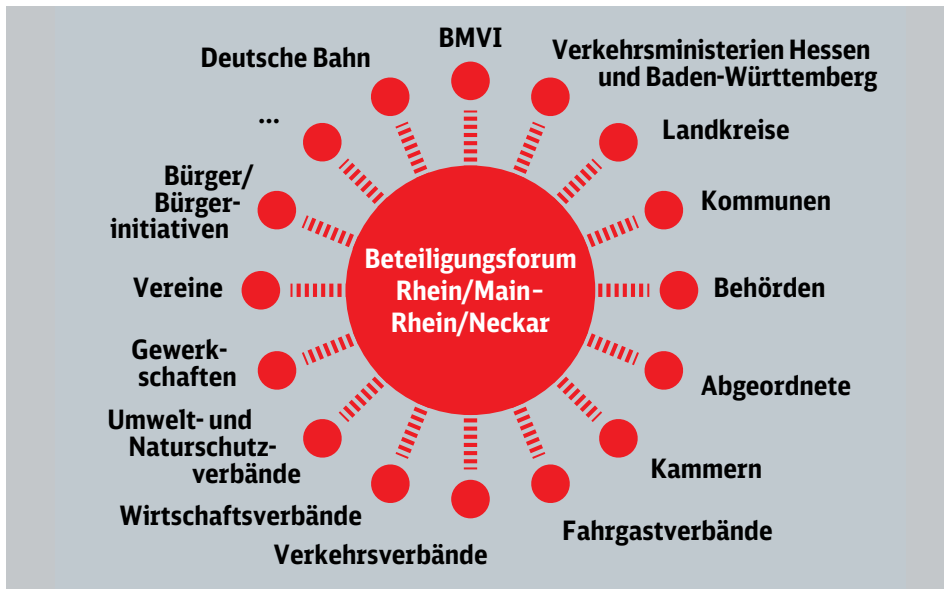
Herbst 2016 ein Beteiligungsverfahren zur Neubaustrecke gestartet.

Beteiligungsforum

Rhein/Main – Rhein/Neckar

Die konstituierende Sitzung des Beteiligungsforums fand am 06.12.2016 in Gernsheim statt. Die Federführung haben die Deutsche Bahn und die Länder Hessen und Baden-Württemberg. Das

Verkehrsplanung



Zusammensetzung des Beteiligungsforums

Beteiligungsforum übernimmt – neben der gegenseitigen Information – als Arbeitsplattform die Aufgabe, die Grundlagen und Fakten zur Neubaustrecke auf breiter Ebenen zu erarbeiten und die Arbeitsgruppen zu koordinieren. Am Ende des Prozesses soll eine Präferenztrasse definiert werden, die Grundlage für das anstehende Planfeststellungsverfahren zur Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar ist.

Ein wesentliches Ergebnis des ersten Beteiligungsforums ist die Einrichtung folgender fünf Arbeitsgruppen:

- Dreieck Lorsch/Viernheim/Mannheim
- Verkehrskonzeption
- Lärmentwicklung Bestandsstrecken
- Streckenführung Raum Darmstadt und Umgebung
- Pfungstadt – Lorsch

Alle Arbeitsgruppen haben bereits getagt. Hierbei wurden erste Fakten und Informationen ausgetauscht sowie Aufgabenpakete definiert. Das nächste

Beteiligungsforum soll im Mai stattfinden.

Raumabgrenzung der Beteiligung

Der Verband Region Rhein-Neckar beteiligt sich an den Arbeitsgruppen und bringt die regionalen Belange ein. So konnte in einem ersten Gespräch mit der Deutschen Bahn erreicht werden, dass bezüglich der räumlichen Abgrenzung das Beteiligungsforum weiter gefasst wird. So wird künftig aufgrund der inhaltlichen Zusammenhänge – insbesondere Lärmschutz an Bestandsstrecken – der Raum Schwetzingen, Hockenheim und Neulußheim im Beteiligungsforum mitarbeiten. Im weiteren Beteiligungsprozess ist es wichtig, die von den Gremien beschlossenen Paradigmen für die Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar einzubringen.

Paradigmen für die Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar

Aus Sicht des Verbandes sind folgende Eckpunkte im Planungsprozess zu berücksichtigen:

- Verankerung des Themas Verkehrslenkungsvariante (d.h. tagsüber schneller Personenfernverkehr und nachts Güterverkehr auf der Neubaustrecke) und deren rechtliche Umsetzbarkeit.
- Berücksichtigung von Lärmschutzmaßnahmen an den hochbelasteten Bestandsstrecken zwischen südlicher Regionsgrenze (Neulußheim) und Frankfurt.
- Einrichtung eines Projektbeirates, nach dem Vorbild der Rheintalbahn zur Beteiligung der Bürger und der Region in einen ergebnisoffenen Planungsprozess.

Ergänzung um einen Projektbeirat

Für die Einrichtung eines Projektbeirates als zweite Stufe zum Beteiligungsforum zu einem späteren Zeitpunkt führt der Verband derzeit auf Ebene des Bundes und der Länder die notwendigen Gespräche.

Der Projektbeirat muss als „Kontrollgremium“ regelmäßig die Ergebnisse des Beteiligungsforums reflektieren und die Projektziele der Deutschen Bahn und des Bundes auf Übereinstimmung mit den regionalen Interessen prüfen. Anschließend muss dann konsensual das weitere Vorgehen festgelegt werden. Der Projektbeirat erarbeitet insofern auf dieser Grundlage die „abschließenden Empfehlungen“, die Ausgangspunkt für das Planfeststellungsverfahren sein sollen.

Ansprechpartner:
Boris Schmitt / Pressesprecher
Tel.: 0621/10708-40
Fax: 0621/10708-34
boris.schmitt@vrrn.de

Europa

Rhein-Alpen-Korridor: EVTZ erfolgreich

Am 24. April 2015 wurde in Mannheim die „Interregionale Allianz für den Rhein-Alpen-Korridor“ gegründet. Unter Leitung des international besetzten Präsidiums (siehe Foto) mit der Vorsitzenden Conny Bieze (Gelderland/NL) und den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Birgit Simon (Regionalverband FrankfurtRheinMain) und Paolo Balistreri (Piemont, IT), sowie dem vom VRRN gestellten Direktor Jörg Saalbach konnte die Mitgliederzahl nach nur rund zwei Jahren von zehn auf 21 mehr als verdoppelt werden (siehe Infokasten unten). Damit sind nun Mitglieder aus allen sechs Ländern des Rhein-Alpen-Korridors im EVTZ vertreten. Für diese Allianz wurde eine europäische, öffentlich-rechtliche Rechtsform gewählt; es ist der erste in Deutschland gegründete Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ); Sitz und Geschäftsstelle befinden sich beim Verband Region Rhein-Neckar in Mannheim.

Gemeinsame Entwicklungsstrategie fortgeschrieben

Die bereits im Vorläuferprojekt „CODE24“ gemeinsam erarbeitete Entwicklungsstrategie für den Rhein-Alpen-Korridor wurde aktualisiert. Dieses dynamische Dokument enthält nun neue Entwicklungen im Korridor und berücksichtigt auch die Interessen und



EVTZ-Vorstand: Direktor Jörg Saalbach, stellvertretender Vorsitzender Paolo Balistreri, Vorsitzende Conny Bieze und stellvertretende Vorsitzende Birgit Simon (v.l.n.r.)

spezifischen Projekte der neuen Mitglieder. Die „Joint Strategy“ soll weiterhin bedarfsweise fortgeschrieben werden.

Erstes EU-Projekt bewilligt

Inzwischen hat der EVTZ auch sein erstes EU-gefördertes Projekt in der Umsetzung. Es handelt sich um das Projekt „RAISE-IT“, bei dem es im Wesentlichen um die Optimierung des öffentlichen Personenverkehrs in den Knoten des Rhein-Alpen-Korridors geht. Das Projekt wird aus der „Connecting Europe Facility“ der EU mit rund 800.000 Euro gefördert. Weitere

Projekte sind in den Bereichen Güterverkehr, Schadstoffreduzierung und Lärmschutz in Vorbereitung.

Beirat gegründet

Am 25. November 2016 hat in Antwerpen auch zum ersten Mal der Beirat des EVTZ unter Leitung von Christian Specht, Erster Bürgermeister Mannheim, getagt. Der Beirat („Advisory Board“) wurde eingerichtet, um einen direkten Austausch mit der Wirtschaft, Logistik und Wissenschaft zu gewährleisten. Zu ihm gehören unter anderem Vertreter der BASF, der IHK Rhein-Neckar und der ETH Zürich.

Mitglieder der Interregional Alliance for the Rhine-Alpine Corridor EVTZ (Stand März 2017)

- | | | |
|---------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|
| 1. Havenbedrijf Rotterdam N.V.e | 8. Region FrankfurtRheinMain | 15. Port Autonome de Strasbourg |
| 2. Provincie Gelderland | 9. Region Rhein-Neckar | 16. Region Südlicher Oberrhein |
| 3. Provincie Zuid-Holland | 10. Stadt Mannheim | 17. Kanton Basel-Stadt |
| 4. City of Venlo* | 11. Region Mittlerer Oberrhein | 18. Uniontrasporti |
| 5. Port of Antwerp | 12. TechnologyRegionKarlsruhe | 19. Regione Piemonte |
| 6. Duisburger Hafen AG | 13. Stadt Karlsruhe | 20. Regione Liguria |
| 7. Stadt Mainz | 14. Stadt Lahr | 21. Regione Lombardia |

* Nationaler Genehmigungsprozess noch nicht abgeschlossen

Europa

Mitglied im Korridorforum

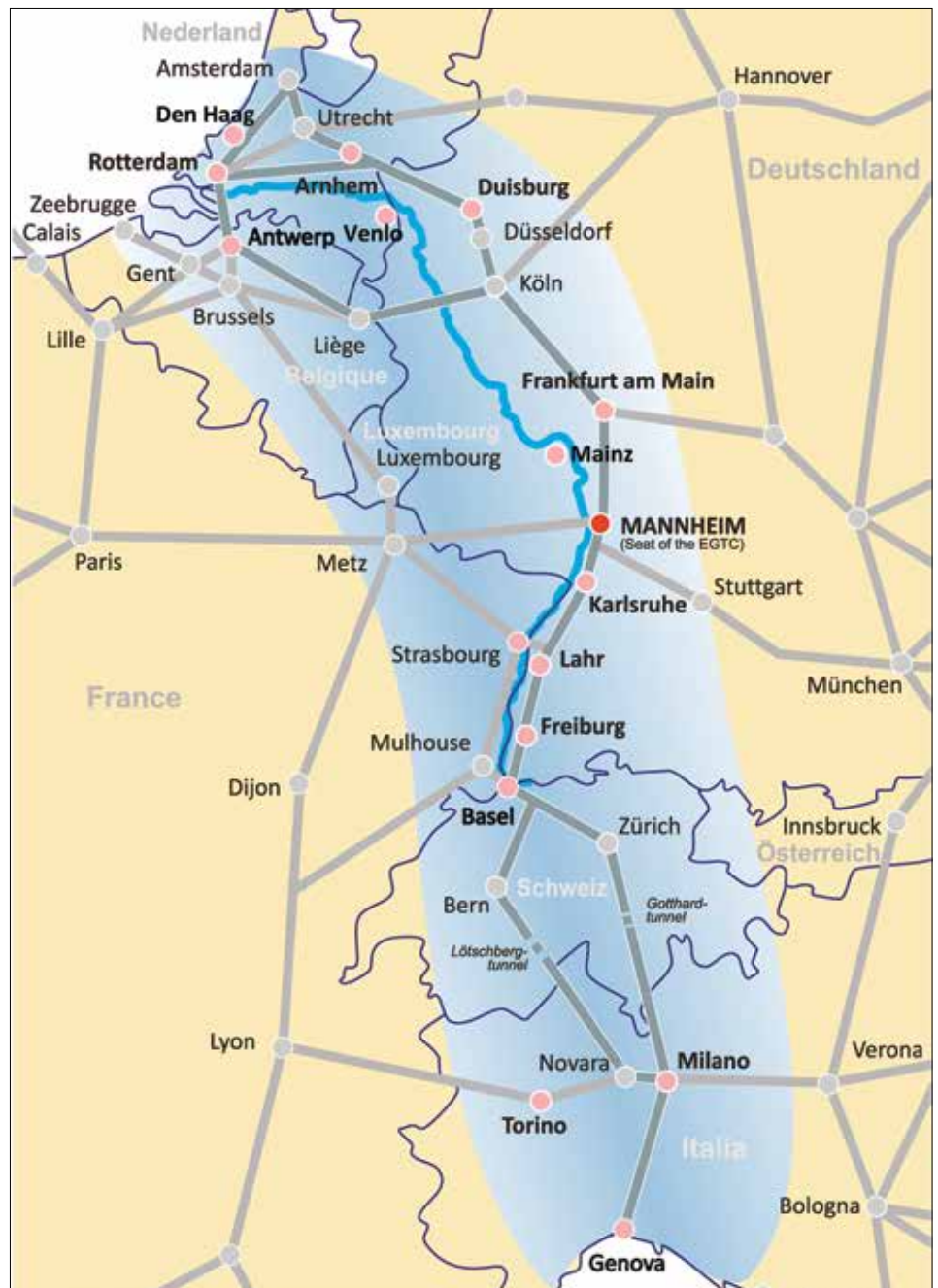
Die Interregionale Allianz für den Rhein-Alpen-Korridor EVTZ wurde auch in das offizielle Forum der EU für den Kernnetzkorridor Rhein-Alpen berufen, das regelmäßig in Brüssel tagt und das die wichtigsten Vertreter der nationalen und Landesverkehrsministerien, der großen Häfen, der nationalen Eisenbahnunternehmen etc. umfasst. Die unter dem Dach des Forums neu etablierte Arbeitsgruppe „Urban Nodes and Regions“ hat am 30. Januar 2017 unter Vorsitz des EU-Korridorkoordinators in Mannheim getagt. Hier konnte der EVTZ sich einem Fachpublikum vorstellen, und die regionalen Verkehrsstrukturen der MRN wurden durch Herrn Christian Specht präsentiert. Im Anschluss an die Sitzung konnte sich der Korridorordinator in einer Exkursion selbst von wichtigen Logistikeinrichtungen der MRN ein Bild machen. Die Interregionale Allianz für den Rhein-Alpen-Korridor EVTZ hat auch eine gemeinsame Stellungnahme zum Bundesverkehrswegeplan abgegeben, in der die wesentlichen Anliegen des EVTZ und seiner Mitglieder, soweit sie für den gesamten Korridor relevant sind, zusammengefasst wurden.

Teilnahme an Fachkonferenzen

Der EVTZ war eingeladen, sich am 20./21. Juni 2016 bei den TEN-T Days in Rotterdam zu präsentieren. Auf dem eigenen Stand und in der Konferenz konnte der EVTZ seine Ziele und Aktivitäten dem europäischen Fachpublikum (7000 Teilnehmer) präsentieren.

An weiteren Konferenzen war der EVTZ aktiv beteiligt:

- Bahnkongress, Basel
- EU-Freight Corridors, Düsseldorf
- Hessian Mobility Forum, Frankfurt



Der Rhein-Alpen-Korridor

- Swiss Business Forum, Frankfurt
- EESC „Shaping the Future of Core Network Corridors“, Milan
- Länderkonferenz Rhein, Düsseldorf
- Dutch Logistics Day, Nürnberg

Die junge Allianz beabsichtigt, auch in Zukunft neue Mitglieder aufzunehmen

und sich für deren Belange gemeinsam stark zu machen.

Ansprechpartner:

Jörg Saalbach

Tel.: 0621/10708-43

joerg.saalbach@vrrn.de

joerg.saalbach@egtc-rhine-alpine.eu

Öffentlichkeitsarbeit und Informationen

Neue Internetseite, neuer Newsletter Kommunal und nun auch auf Twitter

Metropolregion Rhein-Neckar – eine Allianz starker Partner

Unsere neue Internetseite informiert über die Regionalplanung und -entwicklung der Region. Die Seite ist die gemeinsame Visitenkarte von Verband Region Rhein-Neckar, Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. und Metropolregion Rhein-Neckar GmbH.

Unter www.m-r-n.com erreicht man nun eine übersichtliche und moderne Seite, auf der man sich in den Hauptrubriken „Wer wir sind“ und „Was wir tun“ entweder nach Institutionen oder nach Projekten bzw. Aufgaben einfach informieren kann.

Die Seite ist optimiert für alle Anzeigerößen, also sowohl am Computerbildschirm, als auch am Smartphone oder Tablet gut zu lesen.

Unter www.vrrn.de erreichen Sie auch zukünftig direkt den Seitenbereich des Verbandes. Dort informieren wir Sie gerne in den Rubriken „Grundlagen und Organisation“, „Aufgaben und Projekte“, „Sitzungen“, „Kontakt und Ansprechpartner“, Kooperationen und Mitgliedschaften“ sowie „Erfolge und Meilensteine“.

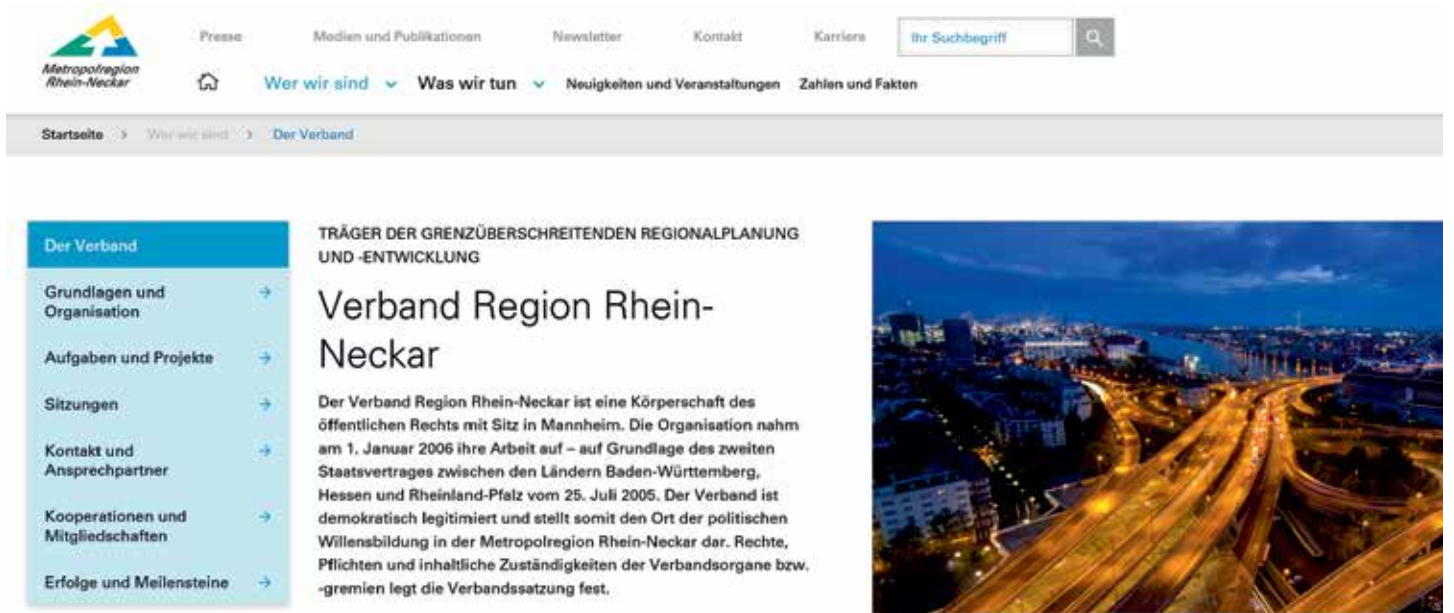
Die Rubrik „Neuigkeiten und Veranstaltungen“ wird von allen drei Institutionen gespeist und informiert Sie aktuell über unsere vielfältigen Termine und Aktivitäten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch unserer Seite!

Das Mediacenter – Flagge zeigen für Rhein-Neckar

Auch auf der neuen Internetseite ist unser Mediacenter integriert: Nutzen Sie die dortigen Materialien beispielsweise bei Geschäftsterminen, in Publikationen, auf Internetseiten, in Stellenausschreibungen und Anzeigen unter Angabe der Quelle „Rhein-Neckar“ kostenfrei.

Damit bekennen Sie sich nicht nur zu ihrem Engagement für die Region, sondern helfen dabei, Rhein-Neckar über seine Grenzen hinaus weiterhin und noch mehr bekannt zu machen: <https://www.m-r-n.com/mediacenter>



Im Staatsvertrag sind sowohl Aufgaben, Zuständigkeiten, Mitglieder, Organe, Satzung, als auch Finanzierung und Rechtsaufsicht festgelegt.

Öffentlichkeitsarbeit und Informationen



Screenshot der Twitterseite

@Verband_VRRN – Wir auf Twitter! Seit 1. März diesen Jahres ist der Verband Region Rhein-Neckar auch in den Sozialen Medien und Netzwerken, insbesondere auf Twitter aktiv. In maximalen 140 Zeichen informiert das Referat Öffentlichkeitsarbeit über aktuelle Termine, interessante Aktionen, tagesaktuelle Themen und Informationen rund um die Arbeit und die Mitarbeiter des Verbandes.

Dabei ist die Plattform Twitter, als Teil der Sozialen Medien, kein reines Informationsmedium, sondern eröffnet neben den bestehenden Kommunikationskanälen einen zusätzlichen neuen: „Twitter informiert, lebt darüber hinaus aber auch von der Interaktion der Nutzer.

Durch Likes und Retweets, durch Zitate und durch Antworten auf Tweets verbreiten sich nicht nur Informationen mit viraler Geschwindigkeit, sondern man tritt auch in den Dialog miteinander“, erläutert Boris Schmitt, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Regionalentwicklung, den Schritt.

Wir laden Sie herzlich ein, auch auf Twitter ein Follower von @Verband_VRRN zu werden.

Newsletter Kommunal in neuem Design

Mit der neuen Internetseite haben auch die Newsletter der regionalen Institutionen ein neues Design bekommen. Neben dem neuen Aussehen, ist die größte Änderung das Format. Korrespondierend zu der Webseite werden nun auch die Newsletter im HTML-Format und damit optimiert für die digitale Darstellung auf allen Endgeräten erstellt und versendet (Stichwort: Responsives Design).

Wir wünschen Ihnen auch weiterhin viel Spaß bei der Lektüre unseres Newsletters Kommunal, den Sie gerne auch abonnieren können.

Anmeldung Newsletter Kommunal unter:
www.www.m-r-n.com/meta/newsletter/anmeldung



Der Newsletter im neuen Design

Ansprechpartner:
Boris Schmitt
Tel.: 0621/10708-40
Fax: 0621/10708-34
boris.schmitt@vrrn.de

Klimaschutzmanagement für Kommunen

13 Kommunen in der Metropolregion Rhein-Neckar nehmen energetische Struktur unter die Lupe

Große Einsparmöglichkeiten durch systematisches Energie- und Klimaschutzmanagement

Region Rhein-Neckar, 10. März 2017: Der Verband Region Rhein-Neckar und die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH haben diese Woche den „Startschuss“ zu einer zweijährigen Veranstaltungsreihe „Energie- und Klimaschutzmanagement für Kommunen“ gegeben. 13 Kommunen aus der Metropolregion Rhein-Neckar nehmen an der Reihe teil mit dem Ziel, Einsparmöglichkeiten und Effizienzpotenziale zu erkennen und konkret handeln zu können.

Bei zehn Veranstaltungen bis 2019, in denen Informationen gegeben, Schritt für Schritt mögliche Aufgaben vorgestellt und in Workshops Erfahrungen ausgetauscht werden, sollen die 13 teilnehmenden Kommunen zu einem Energiemanagement als dauerhaftem System geführt werden. Im Laufe der zwei Jahre wird jede teilnehmende Kommune auch abseits der Veranstaltungen durch den Verband Region Rhein-Neckar und die Energieagentur Rheinland-Pfalz fachlich unterstützt. Der Verband Region Rhein-Neckar steht den Kommunen in der Region schon seit einigen Jahren mit einer Vielzahl von Angeboten im Bereich kommunales Energiemanagement bei und „legt mit diesem Kooperationsprojekt nun einen weiteren wesentlichen Baustein für einen effizienten Umgang mit Energie in der Region“, so der Klimaschutzmanager des Verbandes Eduard Kohleber.

Während der Auftaktveranstaltung zu der Veranstaltungsreihe wurde deut-



Klemens Gröger (VRRN) beim Vortrag

lich, dass die Kommunen im Management ihrer Energieverbräuche, die besonders in den kommunalen Gebäuden wie Schulen, Turnhallen und Kindergärten anfallen, sehr unterschiedlich aufgestellt sind. „Es ist nicht ungewöhnlich, dass die Strom- oder Gasrechnungen gar nicht zentral erfasst werden“, berichten Teilnehmer der abgeschlossenen Pilotreihe, die die Energieagentur gemeinsam mit der Deutschen Energieagentur (dena) 2015/16 durchgeführt hat.

Organisationsstrukturen aufbauen

Zunächst ist ein „Kümmerer“ in den Verwaltungen zu identifizieren, der als Ansprechpartner für das Thema verantwortlich ist. „Ich war mit meiner halben Stelle nur für dieses Thema zuständig und voll ausgelastet, so mal eben nebenbei hätte das nicht funktioniert“, berichtet Julian Keiber, Energiemanager der Verbandsgemeinde Jockgrim.

Keiber stellte den an der neuen Reihe teilnehmenden Kommunen den Weg zur Einführung des Energie- und Klimaschutzmanagements am Beispiel der Verbandsgemeinde Jockgrim vor. Viel Archivarbeit sei anfangs nötig gewesen, um zunächst eine Datengrundlage

zu bekommen. Energieberater seien hinzugezogen worden und jede einzelne Liegenschaft auf ihren Energiebedarf und Einsparpotenziale untersucht worden. „Wir haben einen Energiebericht erstellt und ein jährliches Energieeinsparpotenzial von etwa 33.000 Euro bei unseren elf Liegenschaften ermittelt“, zeigte Julian Keiber auf. Auch anfänglich skeptische Stimmen aus den Ortsgemeinden bezüglich des Aufwandes für die Einführung des Energiemanagements seien mittlerweile verstummt.

Wer sollte aus der Kommune beteiligt sein und was für Inhalte könnte ein energiepolitisches Leitbild haben? Zu diesen Fragen tauschten sich die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung aus. „Alle teilnehmenden Kommunen sind sehr unterschiedlich aufgestellt, aber jedem wurde, denke ich, deutlich, was jetzt zunächst unternommen werden muss, um die notwendigen Organisationsstrukturen für eine systematische Herangehensweise zu schaffen“, so Mareen Moll, Projektleiterin der Energieagentur.

Zur nächsten Veranstaltung im Rahmen der Reihe werden die Teilnehmer am 30. Mai 2017 zusammenkommen.

Ansprechpartner:
Eduard Kohleber
Tel.: 0621/10708-52
Fax: 0621/10708-34
eduard.kohleber@vrrn.de

Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e.V.

Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e.V. – Wachstum auf vielen Ebenen

Neue Mitglieder

Seit dem Tag der Bibliotheken am 24.10.2016 sind Leimen, Hirschberg/Bergstraße und Sandhausen neue Mitglieder im Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e.V. Gespräche mit weiteren Kommunen und Bibliotheken laufen bereits. Interessierte Kommunen können jederzeit gerne mit der Geschäftsführung Kontakt aufnehmen und ein konkretes Angebot einholen.



10-jähriges Jubiläum Metropol-Card

Der gemeinsame Bibliotheksausweis Metropol-Card, 2007 von Mannheim und Ludwigshafen ins Leben gerufen, feiert 2017 sein 10-jähriges Bestehen. Seit 2007 wurden über 13.300 Metropol-Cards ausgegeben. 2016 wurden ca. 1.000 Metropol-Cards verkauft. Für den konstanten Preis von nur 20 Euro können 12 Monate lang über 1,8 Millionen klassischer Medien in nun 32 Bibliotheken mit über 80 Ausleihstellen genutzt werden.

metropolbib.de – die e-Ausleihe Rhein-Neckar

bietet Zugang zu 27.600 Titeln bzw. 40.500 Exemplaren. Zur Auswahl stehen eBooks, eAudios, eVideos, ePapers und eMagazines. Weitere digitale Zeitungs- und Zeitschriften-Abos wurden bestellt. Über 1,5 Millionen Ausleihen wurden bereits gezählt. 500.000 e-Ausleihen gab es 2016. Im Schnitt wächst die Anzahl der e-Ausleihen seit 2013 um 100.000 pro Jahr. Von 122.000 Bibliothekskunden nutzen 34.500 Nutzer die e-Ausleihe. 6.000 neue Nutzer kamen 2016 hinzu. Die

metropolbib.de-Webseite hatte 2016 rund 6 Millionen Seitenaufrufe. Am meisten genutzt wurde die Webseite Nachmittags und vor allem in den Abendstunden. Der Zugang zu den E-Medien erfolgt bequem von zu Hause, in der Bibliothek, von unterwegs oder aus dem Urlaub und das 24 Stunden/Tag. Im Juli, August und Dezember 2016 fanden die meisten e-Ausleihen statt. Vor allem die Bürger kleinerer Kommunen profitieren sehr von den gemeinsamen Angeboten. Sei es durch die Erweiterung der Öffnungszeiten durch die e-Ausleihe oder durch die immense Erweiterung des Medienangebotes - gedruckt und online.

PressReader weiterhin im Angebot



Das Online-Portal bietet Zugang zu 6.000 tagesaktuellen internationalen Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen aus 100 Ländern in über 60 Sprachen. Häufig online noch vor Erscheinen der Print-Ausgabe. Zugang in der Bibliothek, unterwegs, von zu Hause aus – am PC oder mobil mit der PressReader-App. Digital und im Volltext, online und offline. Unbegrenzter gleichzeitiger Zugang. PressReader wurde als zusätzliches Angebot im Juli 2016 eingeführt und bleibt 2017 fester Bestandteil des vielseitigen Angebotes. Von Juli bis Dezember 2016 wurden bereits 16.000 Hefte und 133.000 Artikel in PressReader genutzt.

Menschen mit Migrationshintergrund erhalten durch PressReader den Zugang zur aktuellen Presse ihrer Heimatländer und in ihrer Sprache. Neben einer großen Anzahl an europäischen

Publikationen, sind Zeitungen und Magazine aus nahezu allen Ländern der Erde zu finden.

eCircle Terminal

Als erster Verbund mit einem von Bibliothek zu Bibliothek wandernden eCircle Terminal werden seit einem Jahr Erfahrungen gesammelt. Mit dem interaktiven Präsentationssystem für die Onleihe findet das digitale Angebot greifbar und sichtbar neben den klassischen Medien seinen Platz in den Bibliotheken. Einfach und attraktiv werden mit dem eCircle per Touchscreen eMedien im 3D Coverflow präsentiert, recherchiert und gleich ausgeliehen. Der eCircle war inzwischen auf dem Markt, beim eduAction Bildungsgipfel, in mehreren Bibliotheken und Rathäusern im Einsatz. Im Februar 2017 wirbt der eCircle bei SAP SE und bei „Anpfiff ins Leben“ in Walldorf für die e-Ausleihe Rhein-Neckar.

Ausblick

Im März findet der 2. Erfahrungsaustausch der Bibliotheken und im April die nächste Mitgliederversammlung (MV) statt. In der MV wird entschieden über die Entwicklung einer neuen gemeinsamen Meta-Suchmaschine über alle teilnehmenden Bibliothekskataloge.

Kontakt und Informationen:

Regina Herhoff
Metropol-Card-Bibliotheken
Rhein-Neckar e.V.
Geschäftsführerin
Tel.: 0162/9144-548
regina.herhoff@metropolcard.net
www.metropol-card.net
www.metropolbib.de
www.metropol-card.net/pressreader/

Aus der Arbeit von MRN GmbH, ZMRN e.V. und Stiftung MRN

Neue Internetseite informiert über Regionalplanung und -entwicklung



Webseite m-r-n.com in neuem Gewand

„Metropolregion Rhein-Neckar – eine Allianz starker Partner“ lautet das Motto des neuen gemeinsamen Internetauftritts von Verband Region Rhein-Neckar, Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und Metropolregion Rhein-Neckar GmbH. Die vollständig überarbeitete digitale Visitenkarte informiert unter m-r-n.com umfassend und übersichtlich zu den Grundlagen, Aufgaben und Zielen der drei Organisation. Losgelöst von organisatorischen Grenzen erfährt man nach Themen strukturiert, woran „Verband“, „Verein“ und „GmbH“ mit ihren Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung aktuell arbeiten. Die Hauptrubriken heißen „Wer wir sind“ und „Was wir tun“, „Zahlen und Fakten“ sowie „Neuigkeiten/Veranstaltungen“. Mit nur einem Klick erreichbar sind zudem das Mediacenter (mit zahlreichen kostenfreien Kommunikationsmitteln) sowie Presse- und Newsletterbereich. „Wir haben die Transparenz über unsere Aktivitäten im Internet deutlich verbessert und zeigen auch, wie sich Unternehmen, Kommunen und andere Akteure in der Region an unserer Arbeit für Rhein-Neckar beteiligen können“, sagt Kirsten Korte, Geschäftsführerin Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar.

Verwaltungsdurchklick wächst

Nochmals im Umfang erweitert wurde unlängst das regionale Portal „verwaltungsdurchklick.de“. Unternehmen erhalten dort nun auch kompakte Infos zum Thema Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Unter verwaltungsdurchklick.de erfahren Betriebe, was zu beachten ist, wenn sie Geflüchteten ein Praktikum, eine Ausbildung oder eine reguläre Beschäftigung anbieten möchten. Ausgehend von der Grundsatfrage des Aufenthaltsstatus werden verschiedene Bestimmungen und Voraussetzungen erläutert. „verwaltungsdurchklick.de“ entstand im Rahmen des Modellprojekts „E-Government in föderalen Strukturen“, das die Region gemeinsam mit den Ländern umsetzt. Seit 2011 bereits gibt die Seite Auskunft zu unterschiedlichsten Verwaltungs-Services, gegliedert in Unternehmens- und Lebenslagen. Ziel ist es Bürgern und Unternehmen damit den Zugang zur Verwaltung zu erleichtern.

Gemeinsam für einen vitalen Arbeitsmarkt

Anfang Dezember fand in Mannheim die 10. Arbeitsmarktkonferenz der Metropolregion Rhein-Neckar statt. Anlässlich dieses Jubiläums blickten die Netz-



Dr. Eva Lohse stellte gemeinsame Erfolge vor

werkakteure gemeinsam zurück auf eine erfolgreiche Dekade Regionalentwicklungsarbeit in puncto Fachkräftesicherung. Als Ausgangspunkt diente da-

bei die Leitfrage der ersten Konferenz im Jahr 2004: Wie kann Arbeitsmarktpolitik in ihren verschiedenen Themen über Ländergrenzen hinweg gestaltet werden? Die Antwort gab Ludwigshafens Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse (Thementreiberin im Vorstand des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar) anhand erfolgreicher Projekte: Durch die Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung habe man bereits gute Lösungen für die vielfältigen Folgen des demografischen Wandels gefunden. Zugleich verdeutlichte Lohse, dass die ursprüngliche Fragestellung angesichts neuer Herausforderungen noch immer aktuell ist. Auch bei der Integration von Zuwanderern, beim Thema Bildung sowie der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege brauche es den Schulterschluss aller Arbeitsmarktakteure. Ganz im Zeichen dieser regionalen Kooperation standen die anknüpfenden Workshops zu den Themen „Integrationsoptimierung“, „Rundum-Pflege“ und „Regionale Bildungsstrategie“.

Forum Vereinbarkeit begrüßt 800. Mitglied

Das Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH begrüßte mit der Dekoback GmbH vor Kurzem sein 800. Mitglied. Das mittelständische Unternehmen aus Reichartshausen (Rhein-Neckar-Kreis) begann 2009 mit einem Webshop für Backartikel. Mittlerweile ist es nach eigenen Angaben Marktführer für Kuchen- und Muffinsdekorationen in Österreich und rangiert auf dem deutschen Markt auf Platz zwei (nach dem Oetker-Konzern). Derzeit baut das Unternehmen das Vertriebsnetz für seine rund 120 Artikel europaweit aus; im Januar wurden 12.000 m² neue Betriebsflächen in Helmstadt bezogen. „Mit dem Forum als Partner

Aus der Arbeit von MRN GmbH, ZMRN e.V. und Stiftung MRN



Neu im Netzwerk: Die Dekoback GmbH

sind wir für die Zukunft gerüstet, um unsere rund 90 Beschäftigten in sämtlichen Lebensphasen begleiten zu können“, unterstreicht Geschäftsführer Rüdiger Settelmeier die Motivation seines Unternehmens, sich für das Thema aktiv zu engagieren. Das Forum „Verknüpfung von Beruf und Familie“ setzt sich gemeinsam mit seinen Mitgliedern seit 1999 für mehr Familienfreundlichkeit in der Rhein-Neckar-Region ein. Neben individueller Beratung bietet es u.a. verschiedene Leitfäden (z.B. „Pflegefall – was nun?“) und Weiterbildungen an (z.B. „Kompetenztraining Pflege“).

Regionales Vhs-Programm 2017

Unter dem Titel „Entdecken Sie die Metropolregion Rhein-Neckar!“ startete im März das neue gemeinsame Programm der Volkshochschulen. Bis in den Spätsommer hinein bündelt es zwei Dutzend Termine von 14 teilnehmenden Einrichtungen. Zu den Höhepunkten des handverlesenen Heimatkundereigens zählen ein Kurs im Likörmachen in Grasellenbach, ein Grundkurs im Segelfliegen in Mannheim sowie die Besichtigung des Weincampus in Neustadt. Das Programm mit allen Terminen und Kursbeschreibungen ist unter m-r-n.com/publikationen abrufbar. Gedruckt liegt es in den teilnehmenden Einrichtungen aus. Die Idee für ein gemeinsames Programm zur Metropolregion hatten im Jahr 2008

die Volkshochschulen Ludwigshafen, Rhein-Pfalz-Kreis, Viernheim sowie die Mannheimer Abendakademie. Bei über 300 verschiedenen Veranstaltungen wurde seitdem typisch regionales im Dreiländereck Baden-Hessen-Pfalz entdeckt und erkundet.

Neue Ausgabe des Kulturmagazins

Anfang März erschienen ist die neue Ausgabe des „Kulturmagazin der Festivals, Museen und Schlösser in der Metropolregion Rhein-Neckar“. Auch die erste von insgesamt drei Ausgaben im Jahr 2017 gibt wieder umfassende Einblicke in die kulturellen Höhepunkte zwischen Pfälzerwald, Bergstraße und Odenwald – angefangen bei den Festivals (z.B. „Heidelberger Frühling“ oder „SWR Festspiele Schwetzingen“) über



Neue Ausgabe des Kulturmagazins erschienen

aktuelle Ausstellungen (u.a. „Strenge und Spiel“ im Wilhelm-Hack-Museum) bis hin zu Aktionen in den Schlössern und Gärten der Region. Herausgeber des Kulturmagazins ist das Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH. Das Magazin ist an über 600 Auslagestellen in der Region sowie unter kulturmagazin-rhein-neckar.de kostenlos erhältlich. Zudem wird das Kulturmagazin als Zeitungsbeilage auch überregional vertrieben.

Großer Bahnhof beim Sport-Award Rhein-Neckar

Bereits Ende 2016 vergab der Verein

Sportregion Rhein-Neckar zum vierten Mal den Sport-Award Rhein-Neckar. Mit der Auszeichnung werden seit 2010 im zweijährigen Turnus die besten Athleten, Mannschaften, Trainer, Talente, Vereine und „Guten Seelen“ des regionalen Sports geehrt. Nach drei Gastspielen auf dem Heidelberger Schloss fand die Gala erstmals öffentlich in der Heidelberger Stadthalle statt. Rund 700 Gäste erlebten einen Abend voller Höhepunkte: Top-Sportler hautnah, launige Laudatoren wie Reiner Calmund, ein Rahmenprogramm mit Musik und Akrobatik sowie Party bis in die späte Nacht. Die Preisträger in den insgesamt neun Kategorien sind: Ringer Denis Kudla („Top-Sportler“), Weitspringerin Malaika Mihambo („Top-Sportlerin“), Rhein-Neckar-Löwen („Top-Mannschaft“), Nikolaj Jacobsen („Top-Trainer“), Rennfahrer Marvin Dienst („Top-Talent“), „Wiesel“ der TSG Wiesloch („Top-Vorbild Verein“), Hannelore Schüller („Top-Vorbild Person“), Jutta und Klaus Greinert („Lebenswerk“) sowie Hockeyspielerin Lydia Haase („Publikumsliebbling“).



Alle Sport-Award-Preisträger vereint

Ansprechpartner:

Florian Tholey

Öffentlichkeitsarbeit und

Pressesprecher MRN GmbH

Tel.: 0621/12987-43

florian.tholey@m-r-n.com

Personalien/Termine/Impressum/Bildnachweis

Geburtstage

10.02.2017 – 70. Geburtstag
Staatssekretär a.D. Michael Sieber,
Wiesloch

09.03.2017 – 80. Geburtstag
Bürgermeister a.D. Manfred Seefeldt,
Offenbach an der Queich

10.03.2017 – 70. Geburtstag
Stadtrat Helmut Lambert,
Mitglied der Verbandsversammlung,
Mannheim

10.03.2017 – 80. Geburtstag
Dr. Heinz Bahnmüller,
Gemeinde- und Kreisrat a.D., lang-
jähriges Mitglied in den regionalen
Gremien, Sandhausen

15.03.2017 – 80. Geburtstag
Stadtrat a.D. Berthold Messemer,
ehemaliges Mitglied der Verbands-
versammlung, Ludwigshafen

Neugewählt wurden:

Bürgermeister Martin Diblik,
Billigheim
(Amtsantritt: April 2017)

Bürgermeister Stefan Schmutz,
Ladenburg
(Amtsantritt: April 2017)

Bürgermeister Paul Poje,
Verbandsgemeinde Maxdorf,
(Amtsantritt: 1. August 2017)

Bürgermeister Edgar Knecht,
Lobbach,
(Amtsantritt: 12. Juni 2017)

Bürgermeisterin Angelika Beckenbach,
Abtsteinach
(Amtsantritt: Juli 2017)

Bürgermeister Dr. Sascha Weber,
Waldmichelbach
(Amtsantritt: Juli 2017)

Wiedergewählt wurden:

Landrat Clemens Körner,
Rhein-Pfalz-Kreis

Bürgermeister Rainer Burelbach,
Heppenheim

Maimarkt Mannheim: Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Maimarkt Mannheim 29. April bis 9. Mai 2017

Impressum

Rhein-Neckar-Info: Ausgabe 01/2017
Herausgeber: Verband Region Rhein-Neckar
Körperschaft des öffentlichen Rechts
P 7, 20-21, 68161 Mannheim

Tel.: 0621/10708-0
Fax: 0621/10708-34
info@vrrn.de
www.vrrn.de

V.i.S.d.P.: Verbandsdirektor Ralph Schlusche

Redaktion: Boris Schmitt

Satz: Angelika Richter/Uwe Hein

Druck Druckerei Schwörer,
Mannheim

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage: 2.700

Redaktionsschluss: 29. März 2017

Bildnachweis (v.l.n.r.):

S. 2 VRRN/Schwerdt, S. 3 VRRN, S. 4 MRN GmbH, S. 5 VRRN, S. 6 VRRN, S. 7 VRRN, S. 8 VRRN, S. 10 - S. 11 VRRN, S. 12 - S. 13 Stadtverwaltung Grünstadt, S. 14 VRRN, S. 15 DB Netz AG, S. 16 EVTZ, S. 17 VRRN, S. 18 - S. 19 VRRN, S. 20 VRRN, S. 21 Metropol-Card-Bibliotheken Rhein-Neckar e.V., S. 22 - 23 MRN GmbH, S. 24 VRRN.

Alle Beiträge, Grafiken, Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung, z.B. die Vervielfältigung, die Speicherung in elektronischen Systemen, der Nachdruck und sonstige Anwendungen (auch teilweise), unterliegt den Grenzen des Urheberrechts und ist nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers möglich.